

## Ihr 50-jähriges Bestehen kann die Romantische Straße,

die auf rund 350 Kilometer Länge zahlreiche Tourismus-Highlights zwischen Würzburg und Füssen verbindet, in diesem Jahre feiern. In Augsburg, wo die Tourismus-Route 1950 aus der Taufe gehoben worden ist, wird am 18. Mai ein Jubiläums-Festakt stattfinden und die Wanderausstellung „Japan und seine Romatische Straße“ eröffnet werden.

## Auf der Festung Rosenberg in Kronach

wurde, nach langer Vorplanung, im Oktober mit den Umbauarbeiten im Innern begonnen. Alle Räume werden einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Nach Fertigstellung sollen im Erdgeschoss die Schauräume des Festungsmuseums untergebracht und im ersten Obergeschoß das Faust-Freilichttheater angesiedelt werden.

## Im Alter von 88 Jahren ist am 5. Januar

**Dr. h. c. Otto Schäfer gestorben**

Der Schweinfurter Industrielle kümmerte sich

nicht nur um das Wohlergehen seiner Firma FAG Kugelfischer AG, er trat vielfach auch als sozialer und kultureller Stifter hervor. Seine herausragenden Grafik- und Büchersammlungen brachte er vor Jahren in die „Stiftung Bibliothek Otto Schäfer“ ein.

## Der Nestor der fränkischen mittelalterlichen Landesgeschichte Professor Dr. Otto Meyer

ist am 11. Januar im Alter von 93 Jahren gestorben. Mehr als 50 Jahre lang hatte Professor Meyer an den Universitäten Bamberg, Würzburg und Erlangen gelehrt. Sein Wissen gab er nicht nur in in Hunderten von wissenschaftlichen Veröffentlichungen preis, er vermittelte es auch einer breiten Öffentlichkeit in zahllosen Vorträgen und Festreden. Der Frankenbund, dem er über Jahrzehnte eng verbunden war, wird ihm ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

## Fränkisches Schrifttum

**Günter Dippold / Ulrich Wirz (Hrsg) im Auftrag des Bezirks Oberfranken):**

### Die Revolution von 1848/49 in Franken

Bayreuth (2. Aufl.) 1999, 432 S., 32 Abb.

DM 29,50

Schon kurz nach Erscheinen der ersten Auflage dieses Bandes im Jahre 1998 mußte wegen des großen Interesses beim Publikum eine zweite Auflage auf den Markt gebracht werden.

Dankenswerterweise hat der Bezirk Oberfranken dieses von Bezirksheimatpfleger Dr. Günter Dippold und seinem Kollegen Dr. Ulrich Wirz betreute Werk erneut für eine breite Öffentlichkeit nutzbar gemacht.

Seit der Studie von Zimmermann aus dem Jahre 1931 hatte sich die fränkische Landesgeschichte ja nur sehr spärlich der Thematik der Revolution von 1848/49 zugewandt. Dieses Forschungsdefizit ein wenig auszugleichen hat sich dieser Band zum Ziel gesetzt, und soweit eine solche Sisyphusarbeit auf knapp 430 Seiten zu erledigen ist, ist es den Herausgebern ja auch bestens gelungen.

Der Band enthält – mit Ausnahme von zwei nachträglich aufgenommenen Beiträgen – die schriftliche Fassung der Vorträge, die anlässlich des von

den Herausgebern geleiteten 37. Fränkischen Seminars des Frankenbundes e.V. vom 24. bis 26. Oktober 1997 in Schloß Schney gehalten worden sind. Dabei umfassen diese elf Beiträge eine breite Themenpalette, wobei – für uns besonders interessant – sechs Beiträge sich mit Oberfranken beschäftigen.

Ulrich Wirz eröffnet das Werk mit seinem Beitrag „Der deutsche Liberalismus und seine fränkischen Vorkämpfer“. Werner K. Blessing folgt mit „Gesichter einer Revolution – 1848/49 in Franken“. Erwähnt werden sollen auch die Beiträge „Das Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha in der Revolution 1848/49 von Harald Bachmann aus Coburg oder „Aufstand im Adelsland“ von Klaus Rupprecht, der die Ereignisse im Gebiet der Freiherrn von Würzburg behandelt. Direkt auf unsere Gegend ist auch der Beitrag von Günter Dippold bezogen, der sich mit der „Revolution auf dem Lande – das Beispiel des Landgerichts Lichtenfels“ befaßt.

Es können hier nicht alle Beiträge aufgezählt werden, doch bleibt festzustellen, daß alle überaus lesenswert sind. So ist dieses äußerst attraktiv aufgemachte Buch (hervorzuheben ist auch ein aus-

fürliches Literaturverzeichnis) sicherlich für jeden landes- und heimatgeschichtlich Interessierten ein willkommenes und – bei einem Preis von DM 29,50 – auch besonders kostengünstiges Geschenk.

Dr. Bernd Wollner (Küps)

**Konrad Bedal/Hermann Heinrich (Hrsg.).  
Bauernhäuser aus dem Mittelalter.**

Ein Handbuch zur Baugruppe Mittelalter im Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim. 316 S. zahlr. Farb- u. s/w-Abb. Bad Windsheim (Fränk. Freilandmuseum) ISBN 3-926834-38-2

Freunde des Fränkischen Freilandmuseums wissen seit langem, daß dort mit der Baugruppe „Mittelalter“ ein ganz besonderes Projekt verwirklicht wird. Vor mehr als 10 Jahren konnte mit dem Bauernhaus aus Hofstätten ein Objekt aus dem 14. Jahrhundert gezeigt werden. Jetzt bietet das Museum insgesamt sechs Häuser und einen Stadel aus der Zeit vor 1550 dar.

Das war auch Anlaß, diese neue, vielseitige und hochinteressante Schrift herauszugeben: Sie informiert über Geschichte und Bauweise dieser Häuser, aber auch über die Vorgänge bei ihrer Translozierung. Damit wird eine Fülle von Wissen über mittelalterliches Wohnen und Wirtschaften, kurz über „ländlichen Alltag im Spätmittelalter“ angeboten, z. B. über Strukturen der Bevölkerung, Eßkultur, Kleidung u.v.a.

Das Buch bietet zu den Texten eine Vielzahl und Vielfalt von Abbildungen: Grund- und Aufrisse, Schnitte, Dokumentarfotos, auch Reproduktionen von Darstellungen aus dem späten Mittelalter. Bilder und Texte machen das Buch über seinen rein wissenschaftlichen Wert hinaus zugleich zu einem kurzweiligen Lesebuch – und erwecken beim Leser das Verlangen, sich alles einmal vor Ort direkt anzuschauen. – en

**Dagmar Kraus (Bearb.). Archiv der Freiherren von Berlichingen-Jagsthausen.**

Urkundenregister 1244–1860 (= Inventare der nichtstaatl. Archive in Baden-Württemberg, Band 25), 496 S. Stuttgart (W. Kohlhammer) 1999 DM 66,50. ISBN 3-17-015372-2

Die Freiherren von Berlichingen gehören zu den – nach heutigem Sprachgebrauch – württembergisch-fränkischen Adelsfamilien. Ihr Archiv, in dem die Überlieferung verschiedener berlichingerischer Güter und Besitzungen aufgegangen ist, gehört heute zu den umfangreichsten und bedeutendsten Adelsarchiven im nördlichen Württemberg. Gefördert durch ein Sonderprogramm der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg konnte

nun der Urkundenbestand aufgearbeitet und mit diesem Band vorgelegt werden.

Das Inventar erschließt in 586 ausführlichen Regesten den Bestand des Archivs an Pergamenturkunden erstmals wissenschaftlich und macht ihn der Forschung zugänglich. Für die landesgeschichtliche Forschung gerade auch in Franken – die Berlichinger zählten bekanntlich zum Fränkischen Kreis der Reichsritterschaft – wird damit ein reichhaltiges, wichtiges Quellenmaterial erschlossen. Orts- und Personen-Indizes ermöglichen einen schnellen Zugriff auf die Regesten. Der Landesgeschichter wird zudem die in dem Band enthaltene, durch die knappe Abfassung äußerst instruktive Familien-, Besitz- und Archivgeschichte dankbar vermerken.

– en

**Anton Hirsch: Dittelbrunn – Vom Dorf zur Wohngemeinde**

208 S., zahlr. Abb. Dittelbrunn b. Schweinfurt (Gemeindeverwaltung) 1999

Das Buch möchte nicht eine seitenstarke Ortschronik sein, sondern ein straff geführtes Hausbuch für die alteingesessenen wie für die neu zugezogenen Dittelbrunner, und es ist erarbeitet worden in der Absicht, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und Heimat schaffen zu helfen. Die dargelegte Zeitspanne reicht darum bis hinauf in die Gegenwart. Immer auf enge Verbindung bedacht, wurden den Texten rund 300 Bilder zugeordnet. Das Buch wird die Absicht seines Herausgebers sicher erfüllen.

**Unterfränkische Geschichte“ Band 4/2:**

Herausgegeben von Peter Kolb und Ernst-Günter Krenig. 748 S., 56 Farb- und 63 s/w-Abb. Würzburg (Echter) 1999. 68.- DM. ISBN 3-429-02011-5

Es ist schon bemerkenswert, wenn ein so fundamentales Werk in so rascher Folge vorgelegt wird. Auf den vor einem Jahr erschienenen 1. Halbband folgt nunmehr der 2. Halbband; er reicht vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Eingliederung in das Königreich Bayern und behandelt die konfessionellen Prägungen des Landes und seiner Bewohner sowie die Kunst vom Barock bis zum Empire.

Zwölf Autoren beschäftigen sich in elf Beiträgen zunächst mit der Entwicklung des religiösen Lebens, wobei neben den beiden christlichen Konfessionen auch die Juden gehörende Darstellung finden. Den anderen großen Themenbereich machen die bildenden Künstler und ihre Werke aus: Neben Baukunst, Plastik, Malerei finden auch Musik, Literatur und Theater eine umfassende Darstellung.

Lobend muß erwähnt werden, daß zur Finanzierung dieses Werkes diesmal der Sparkassen-Bezirksverband Unterfranken ganz wesentlich beigetragen hat. Nur so konnte der relativ günstige Verkaufspreis erreicht werden.

Der fünfte, abschließende Band ist in Arbeit. Die Herausgeber hoffen, ihn in spätestens drei Jahren präsentieren zu können.

**Axel Hermann und Arndt Kluge (Hrsg.): Johann Georg August Wirth – (1798–1848): Ein Revolutionär aus Hof.**

Hof (Verlag des Nordoberfränkischen Vereins f. Natur-, Geschichts- und Heimatkunde) 1999

Georg August Wirth war neben Philipp Jakob Siebenpfeiffer der Veranstalter und Hauptredner des Hambacher Festes. Bisher wurde über ihn wenig geforscht, deshalb hat seine Geburtsstadt Hof über ihn ein wissenschaftliches Symposium veranstaltet, dessen überarbeitete Vorträge in diesem Buch wiedergegeben werden.. Damit liegt nunmehr ein Werk mit wesentlichen Erkenntnissen über diesen radikalen Demokraten vor. Eine ausführliche Biographie über Wirth ist in Vorbereitung.

**Hans Steidle/ Christine Weisner: Würzburg – Streifzüge durch 13 Jahrhunderte Stadtgeschichte.**

254 S., 22 s/w-Abb. Würzburg (Echter) 1999 39.- DM, ISBN 3-429-02108-1

Wer eine etwas ausführlichere Würzburger Stadtgeschichte suchte, griff viele Jahre zu Werner Dettelbachers vor 25 Jahren erstmals aufgelegten Buch Würzburg – Ein Gang durch die Stadtgeschichte. Doch der „Dettelbacher“ ist seit geraumer Zeit vergriffen. Man muß deshalb den beiden Autoren wie dem Verlag dankbar sein, wenn sie nunmehr die Lücke geschlossen haben und eine neue, populär gehaltene Gesamtdarstellung der Würzburger Geschichte vorlegen.

Der Stoff ist in klar formulierte Abschnitte eingeteilt und reicht bis in die jüngste Zeit. Neueste Forschungsergebnisse berücksichtigend, werden der Alltags-, Sozial- und Kulturgeschichte breite Räume gegeben. Man spürt durch das ganze Buch, wie den Autoren immer wieder daran gelegen ist, die Lebenswelten im Wandel der Zeiten darzustellen und dem Alltag der Bürgerinnen und Bürger nachzuspüren. Daß dabei die Rollen der Frauen nicht vergessen wurden, ist besonders dankbar zu vermerken.

Im Interesse einer leichteren Lesbarkeit wurde auf Anmerkungen verzichtet, doch ist im Anhaug die wesentliche Literatur kapitelbezogen aufgeführt. Auch ein Personenregister fehlt nicht.

Man kann dieses Werk auch als ein Lesebuch bezeichnen, das 1300 Jahre Würzburger Stadtgeschichte spannend erzählt.

**Dieter Schäfer: Würzburg – Stadt und Bürger in 175jähriger Geschichte der Städtischen Sparkasse**

528 S., zahlr. Abb. Stuttgart (Deutscher Sparkassenverlag) 1998. DM 49.-

Zu ihrem 175jährigen Jubiläum gab die Städtische Sparkasse bei Dieter Schäfer, promoviertem Historiker und seit über 20 Jahren Honorarprofessor an der Uni Würzburg, beruflich 27 Jahre lang Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, eine Festschrift in Auftrag.

Die Geschichte der 1821 gegründeten Würzburger Städtischen Sparkasse mußte das durchgehende Gerüst sein. Doch getreu dem Untertitel des Buches, hat der Autor – ausgerüstet mit großer Sachkompetenz und begabt mit schriftstellerischem Vermögen – ein Werk entstehen lassen, das zwei Jahrhunderte äußerst informative und zugleich spannend zu lesende Stadtgeschichte bietet, weil diese aufgrund der vielfältigen Verflechtungen und Durchdringungen der politischen und wirtschaftlichen Umstände der Zeiten mit den jeweiligen Entwicklungsphasen der Stadt dargestellt wird.

Das Buch ist in zwölf Kapitel mit jeweils mehreren Unterabschnitten gegliedert. Behandelt werden die politische Geschichte der Stadt, die Wirtschaftsphasen, das jeweilige gesellschaftliche und künstlerische Leben, die Rollen von Wissenschaft, Verwaltung, Handel, Handwerk und Industrie, Verkehr. Es ist angereichert mit zahlreichen Abbildungen nach Stichen, Dokumenten, Bildern, Fotos aus verschiedensten Sammlungen. Zwecks leichterer Lesbarkeit wurde auf einen wissenschaftlichen Apparat bewußt verzichtet, doch fehlt nicht ein umfangreiches Literaturverzeichnis. Und eigens erwähnenswert und empfehlenswert ist der angesichts Gehalt, Umfang und Ausstattung äußerst niedrige Preis.

**Werner Eberth: Land und Leute im Landkreis Bad Kissingen 1861 / Band 4: Physikatsbericht Landgericht Bad Kissingen.** Theresienbrunnen-Verlag Bad Kissingen 1999

Unterfranken ist einen weiteren Schritt in Sachen komplette Herausgabe aller unterfränkischer Physikatsberichte vorangekommen. Rechtzeitig zum Jahreswechsel hat Werner Eberth den Bericht für das Landgericht Bad Kissingen editiert. In der ihm eigenen Art hat der Autor nicht nur eine wortgetreue Wiedergabe des Textes vorgelegt, sondern, auch seine Ausführungen reich bebildert und mit

den notwendigen Erklärungen und Literaturangaben versehen. Von Eberth sind weitere Editionen geplant; so bereitet er im Moment die Herausgabe der Berichte Münnerstadt, Alzenau und Schöllkrippen vor, sowie die Editionen für die ehemals bayerischen Landgerichte Hilders, Orb und Weyhers.

Reder

**Wolfgang Bühling: Kaserne und Lazarett im Hochstift Würzburg 1636–1802** (= Med. Diss. Würzburg 1997) 181 S., zahlr. Abb. und Tabellen

In der älteren Militärgeschichtsschreibung des Hochstifts Würzburg wurden soziale Fragestellungen fast ganz übergangen. Eine dieser Lücken, nämlich was die militärische Kranken- und Invalidenfürsorge betrifft, wird durch die vorliegende Arbeit jetzt dankenswerterweise geschlossen.

Der durch den Angriff vom 16. März 1945 bedingte fast vollständige Verlust der hochstiftischen Militärakten hat die Forschungslage sehr erschwert. Doch hat Bühling zahlreiche andere, auf verschiedene Standorte verstreute Quellen aufzuspüren und für sein Thema nutzbar zu machen verstanden. Und dabei gelingt es ihm, über die Kasernenbauten (neben denen in der Residenzstadt Würzburg erforscht er auch solche in der Festung Königshofen i. Gr. sowie in Kitzingen und Walkershofen) garnisonsmedizinische Lokalitäten und damit eine Fülle bisher unbekannter Erkenntnisse über das Kranken- und Invalidenwesen im einstigen Hochstift zutage zu fördern. Und es ist ihm gelungen durch die Art seiner Darstellung den interessanten Stoff so aufzubereiten, daß ihn auch der normale Leser, sprich der Geschichtsinteressierte, mit Gewinn lesen kann.

42 Abbildungen illustrieren den Text. In einem Anhang sind die Schicksale der behandelten Gebäude von ihrer Erbauung bis zur Gegenwart beschrieben.

en

**Michael Diefenbacher / Rudolf Endes (Hrsg.): Stadtlexikon Nürnberg 1247.** 84 Bildtafeln und 1400 Abb. im Text. Nürnberg (W. Tümmel) 1999 ISBN 3-921590-69-8

Ein 950-jähriges Stadtjubiläum, wie Nürnberg es in diesem Jahre begeht, hat eine Fülle von Publikationen im Gefolge. Das hier angezeigte Werk dürfte aber wegen seiner Qualitäten aus der Bücherflut beträchtlich herausragen:

Es bricht ganz bewußt mit der Regel, daß eine so gewichtige Publikation nur eine chronologische Vorgehensweise erlaubt. Und so wurde hier, in alphabetischer Form und mittels rund fünfeinhalbtausend Stichwörtern, eine breite Dokumentation zur Geschichte und zur Gegenwart der Stadt Nürnberg

berg in den Bereichen von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Verkehr, Recht und Kultur geschaffen. Zeitlich reicht das Werk von der Frühzeit über Mittelalter und Neuzeit bis in die Gegenwart. Die thematische Breite umfaßt die naturräumlichen Voraussetzungen, die allgemeine und politische Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, die Topographie der Stadt und ihres reichsstädtischen Landgebietes, die Kirchen-, Rechts-, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, die Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte, die Darstellung einzelner Nürnberger Firmen, Vereine, Verbände und Parteien sowie Biographien von Einzelpersonen und Familien, die Wohlfahrtsgeschichte und Stiftungen, Kunst- und Kulturgeschichte, Schulwesen, Bildung, Wissenschaft und Technik und schließlich auch die Zeitgeschichte Nürnbergs. Die kurz und prägnant gefaßten Artikel reflektieren damit alle Bereiche der Stadtgeschichte, informieren aber auch über die Einbindung Nürnbergs in die fränkische Landesgeschichte sowie die deutsche und europäische Geschichte. Literatur- und Quellenhinweise am Ende eines jeden Artikels geben dem Leser die Möglichkeit zur weiteren Vertiefung einzelner Themen. Darüber hinaus werden anhand von Leitbegriffen – in essayistischer Form – komplettere historische Zusammenhänge verdeutlicht und Hintergründe analysiert. Ein entscheidender konzeptioneller Schwerpunkt des Lexikons liegt in seiner Bebilderung: In 84 ganzseitigen Schwarz-weiß-Bildtafeln wird das Bild der Nürnberger Altstadt vor ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg vor Augen geführt. Darüber hinaus illustrieren rund 1400 teils farbige Abbildungen einzelne Lexikonartikel.

Die konzeptionelle Erarbeitung dieses Stadtlexikons Nürnberg lag in Händen eines neunköpfigen Redaktionsteams, gebildet aus Mitgliedern des Stadtarchivs Nürnberg und des Lehrstuhls für Bayerische und Landesgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg. Daneben haben 135 Fachautorinnen und Fachautoren, alle ausgewiesene Kenner ihrer Materie, mitgewirkt, indem sie Fachartikel verfaßt, ihre Kenntnisse zur Verfügung gestellt oder auf weitere Themenbereiche hingewiesen haben.

1971, anlässlich des Dürerjahres, ist zum letzten Male eine ausführliche, umfassende Stadtgeschichte Nürnbergs erschienen. Dieses jetzt herausgekommene Stadtlexikon Nürnberg ist ein auf einem neuen Konzeption aufbauendes, weit umfangreicheres Werk. Es ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden, der sich mit irgend einem Bereich oder einer Phase der 950jährigen Geschichte Nürnbergs beschäftigen möchte.

Bund: 37

Universitätsbibliothek  
Am Hubland

97074 Würzburg

---

#### Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Dr. Karin Dengler-Schreiber, Volksfelder Strasse 35, 96049 Bamberg – Prof. Dr. Hartmut Heller, Saarstrasse 5, 91052 Erlangen – Klaus M. Höynck, Grundweg 10 a, 97297 Waldbüttelbrunn – Dr. Ulrich Kahle, Landesamt für Denkmalpflege, Schloss Seehof, 96117 Memmelsdorf – Walther Könenkamp, Frankenstrasse 205, 90461 Nürnberg – Heinz Otremba, Ahornstrasse 48, 97440 Werneck – Herbert Schneider, Rathaus, 97776 Eußenheim – Dr. Gerhard Schröttel †, Ostpreußenstrasse 61, 91126 Schwabach – Dr. Reinhard Worschec, Mainsondheim, 97337 Dettelbach

---

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12. Konten der Bundesleitung: Pschkto. 308 04-853, Städt. Sparkasse Würzburg 6 460.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Franz Vogt, Regierungspräsident von Ufr., Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Edgar Sitzmann, Bezirkstagspräsident von Ofr., Bayreuth; Stellv. Bundesvorsitzender: Professor Dr. Hartmut Heller, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Gerhard Schröttel, Direktor i. R. des Instituts für Lehrerfortbildung, Heilsbronn, Schwabach; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter, Würzburg Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Stellvertreter für Oberfranken: Max Schleifer, Studiendirektor i. R., Forchheim; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Dr. Ernst Eichhorn, Bezirksheimatpfleger a. D., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker, Nürnberg; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Dr. Reinhard Worschec, Bezirksheimatpfleger i. R., Dettelbach/Mainsondheim; Stellvertreter für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor, Königsberg i. B; Bezirksvorsitzender für Südtüringen: Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogenaurach; Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Ehrenschatzmeister: Friedrich Pommerening, Direktor a. D., Würzburg; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.